

Alpinismus

Pontresina ist seit Mitte des 19. Jahrhundert ein bekanntes Bergsteigerdorf. Zu verdanken ist dies dem nahe gelegenen Bernina Massiv. Der Piz Bernina, mit einer Höhe von 4049 Metern, ist der einzige Viertausender der Ostalpen und der höchste Berg Graubündens. Besonders bekannt ist der Aufstieg über den Biancograt. Die Besteigung des Piz Bernina ist für alle Alpinisten und Bergsteigerinnen ein Highlight. Sehr bekannt ist auch der Piz Palü mit 3900 Höhenmetern - er gilt als der schönste Schnee- und Eisberg der Alpen.

Die ersten Bergsteiger im Engadin waren Einheimische, darunter Förster oder Jäger. Mit der Erstbesteigung des Piz Bernina im Jahr 1850, durch den Alpinisten und Gebirgstopografen Johann Wilhelm Fortunat Coaz, erfuhr dann auch die Welt von der Schönheit des Bernina Massivs. «Tausende und tausende Bergspitzen lagerten sich um uns, felsig aus glänzenden Gletschermeeren emportauchend», notierte Coaz nach der Erstbesteigung. Der Bergtourismus erlebte fortan einen grossen Aufschwung. 1871 wurde der Bergführerverein von Pontresina gegründet und damit wurde der Beruf des Bergführers offiziell. Es war erst der dritte Bergführerverein in der Schweiz. Zwanzig Jahre später wurde die «Secziun Bernina des Schweizer Alpenclubs (SAC)» gegründet. Unter ihrem Patronat wurden Klubhütten gebaut, welche noch heute als Ausgangsbasis für Hochgebirgstouren und auch als Schutz bei Wetterumstürzen dienen.

Lange Zeit galten die Alpen als bedrohlich und unwirtlich. Sagen erzählten von Dämonen Britische Gäste spielten eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des Alpinismus und des Fremdenverkehrs in Pontresina. Sie waren in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts massgeblich am goldenen Zeitalter des Alpinismus beteiligt. Eine weibliche Pionierin war Elizabeth Maine. Die englische Fotografin, Schriftstellerin und Bergsteigerin, geboren 1861 und gestorben 1934, führte Erstbesteigungen durch – darunter die Wintererstbesteigung des Piz Palü. Zur Pionierzeit hatten die Bergsteiger nur einfache Lederschuhe, deren Sohlen mit Kappennägeln als Gleitschutz versehen waren. Die Steigeisen waren aus Eisenzacken gefertigt und an den Schuhe festgeschnallt. Zur Ausstattung gehörten Stoffhosen, Jacken und Pullover aus Wolle, die Frauen trugen Röcke. Mit Pickel und Seil ging es hinauf in schwindelnde Höhen. Lange Bergstöcke aus Holz dienten als Wanderhilfe, die Hanfseile waren nicht wasserabweisend und gefroren deshalb oft. Auf Bildern dieser Anfangszeit des Bergtourismus sieht man häufig auch, wie schwierige Passagen in Fels und Eis mit Leitern überwunden wurden. Elizabeth Maine war nicht nur eine begeisterte Alpinistin, sondern hat auch insgesamt rund 400 Bilder ihrer Abenteuer im Engadin gemacht. Ihre Fotos sind Zeugnisse einer unberührten Oberengadiner Landschaft und der neu entdeckten Alpenwelt. Die Bilder befinden sich heute im Kulturarchiv Oberengadin.

Sbrinzlas

Die Bergsteigerschule Pontresina gründete Chasper Grass 1935, er kam selbst aus einer Bergsteigerfamilie. Die Bergsteigerschule Pontresina zählt heute zu den bekanntesten der Schweiz. Bergführerinnen und Bergführer für Hochtouren und Skitouren können gebucht werden, wie auch Gletscherwanderungen, Eisklettern, Sportklettern und Canyoning. Im «Museum Alpin» mitten in Pontresina in der «Chesa Delnon» werden weitere spannende Informationen zum Alpinismus vermittelt. Gegründet wurde das «Museum Alpin» übrigens 1971 vom Bergführerverein Pontresina.

Fadrina Hofmann